

Alles nur Spielerei ? - Narrativität in Verkehrsprognosen

R Schlich

IVT
ETH
Zürich

Juli 2003

COLLEGIUM HELVETICUM 

 Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme
Institute for Transport Planning and Systems

ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Einleitung

Rahmen: Abschluss Symposium „Narrativität in den
Wissenschaften“ am Collegium Helveticum, 23.-25. Juni 2003

These: Prognosen in der Verkehrsplanung erzählen Geschichten -
weil sie aber nicht richtig erzählt werden, will Sie auch niemand
hören

Ziele von Prognosen?

Ziel: Vereinfachte Darstellung der Realität und von Wirkungszusammenhänge

Voraussetzung: Annahmen - z.B. Konzept der Nutzenmaximierung

Folge: Nicht zwangsläufige Zukunft, sondern „was wäre, wenn...“ Szenarien

Bsp.: Angenommen, das Ausweisen von Gewerbebezonen bewirkt Ansiedlung von Industrie, Steuereinnahmen und Umweltverschmutzung - wie sieht dann eine Stadt in 10 Jahren aus

5

Warum narrativer Charakter?

- Geschichten konzentrieren sich auf das Besondere
- Wissenschaft sucht allgemeingültige Regeln
(nach Maranta, 2001)

Trennung bei Modellen unklar:

wenn Erzählungen als ein Kette ineinander verwobener Elemente mit ausgewählten Individuen und Handlungssträngen verstanden wird, haben Prognosen mit ihren Szenarien einen deutlich narrativen Kern

5

Wo werden Prognosegeschichten erzählt?

Politikberatung bei

- Problemen grosser Komplexität und Unsicherheit über die Folgen
- geringer Einigkeit über Wirkungszusammenhänge und noch weniger über Lösungsvorschläge

Ziel im Planungsalltag

Überzeugung (Annahme, dass Prognosen auf methodologischer professioneller Normen beruhen und gesellschaftlich weitgehend akzeptiert werden)

7

Probleme: Annahmen und Bewertungen

Annahmen

- Glaubwürdigkeit ist abhängig von Einigkeit über Annahmen
- Annahmen in der Regel empirisch hergeleitet - in Ausnahmefällen normativ (bspw. externe Kosten)

Bewertungen

- Prognosemodelle erleichtern die Darstellung komplexer Entwicklungen, nicht aber deren Bewertung

5

Werden Prognosegeschichten gehört?

- Allgemeine Planungsmüdigkeit
- Wandelnde Rolle der Expertise
- Problem Verkehr: Alltagswissen
- Behaupteter Anspruch von Modellen ist oft zu umfassend

Fazit: Glaube an Modelle im Verkehr extrem gering

7

Sprache von Prognosen

Statistik: wenig geeignetes Kommunikationsmittel

Bsp.: Einflussfaktoren der Ermüdung in Befragungen

	Anzahl Freizeitaktivi- täten/Person	Anzahl immobiler Tage/Person ²	Anzahl Reisetage/ Person
Woche 1	<i>(0.88)</i> ¹	<i>(0.29)</i>	-1.79
Woche 6	-0.12	<i>(0.19)</i>	1.08 ³
Woche 9	-0.21	<i>(0.23)</i>	0.93
Niederschlag/Woche	<i>(-0.81)</i>	<i>(0.13)</i>	0.53
Temperatur/Woche	<i>(0.34)</i>	<i>(0.10)</i>	<i>(-0.12)</i>
Anzahl freie Tage/Woche	-0.20	<i>(-0.24)</i>	0.18
Kohortentyp	0.48	-0.36	<i>(-0.36)</i>

¹ nicht signifikante Variablen kursiv und in Klammern

² Immobil: keine berichteten Freizeitwege

³ Woche 8

6

Andere Erzählform: Simcity

- Computerspiel der Firma Maxis Company
- Mehr als 5 Millionen mal verkauft
- Grosse Fangemeinde mit hunderten von internetforen
- Nachfolgespiele: Die Sims
- Unterrichtsmaterial und Gegenstand wissenschaftlicher Publikationen

- Wachstum einer Stadt und gegebenen, unbekanntem Wirkungszusammenhängen, eingeschränkte städtebauliche Massnahmen möglich, Handlungsfolgen per Simulation

9

Andere Erzählformen: Mobility I



- Simulationsspiel der Universität Weimar, der DaimlerChrysler AG und Verkehrsverbänden (VRR und RMV)
- Möglichst realistische Zusammenhänge
- Spielerisches Entdecken der Schwierigkeiten der Stadtplanung (Abwägen unterschiedlicher Interessen)
- Bessere Vermittlung der Möglichkeiten von Simulationsmodellen

10

Andere Erzählform: Mobility II



Fazit

- Prognosen enthalten narrative Elemente
- Prognosen sind rethorische Instrumente, die zur Durchsetzung von Positionen verwendet werden
- Ein Bekennen zu Szenarien und dem narrativen Element ermöglicht eine realistischere Einschätzung von Modellen, eine Diskussion über gemeinsame (oder trennende) Annahmen und letztlich auch eine sinnvolle Anwendung
- Prognosemodelle sind Werkzeuge zum Nachdenken